

V C  
4879





Ch. 4





Bl. 40/1

V c  
4879

Glückswünschung

Und

**G**auff Predigt/

Dem Jungen Churfürstlichen  
ChurPrinzen Hertzog Johan Georgen/  
diz Namens dem andern/ S. Fürstl. Gn. zu unterthä-  
nigsten Ehren den 3. Julij 613. in der Schloß-  
Kirchen zu Dresden gehalten /

Und off gnedigsten Befehllich zum Druck  
an jetzo publiciret.

Durch

Daniel Hänichen Churf. Sächs.  
sichen HofPredigern.

Mit Churf. Sächs. Freyheit.



Leipzig/

In vorlegung Abraham Cambergs/

ANNO M. D. C. X V. 2







Dem Durchlauchtigsten / Hochge-  
bornen Fürsten vnd Herrn /  
Derrn

**Johann Georgen**

dem Andern / Herzogen zu Sachsen / Bü-  
lich / Cleve vnd Berg / Landgrafen in Düringen / Marg-  
grafen zu Meissen / vnd Burggrafen zu Magdeburg /  
Grafen zu der Marck vnd Ravenspurg /  
Herrn zum Ravenstein / &c.

S. Gnädigsten Fürsten vnd Herrn dedi-  
cirts vnd vbergibts zu vnterthänigsten schuldig-  
sten Wunsch vnd Christlichem Gött-  
lichen andencken /

Daniel Hänichen Churf. Sächsischer  
Dof Prediger.



( 0 )







CHRISTO SACRUM.

In dieser Predigt wird gemeldet von der  
beschneidung Johannis des Teuffers/  
mit andeutung

1. Der Zeit /
2. Anwesenden Freundschaft /
3. Verrichteten handlung / vnd was da-  
bey fůrgelauffen.

T E X T U S, Luc. 1.

**U**nd Elisabeth kam ihre Zeit / daß  
sie gebehren solte / vnd sie gebahr ei-  
nen Sohn. Und ihre Nachbarn vnd Ge-  
freundten hōreten / daß der H E R R grosse  
Barmhertzigkeit an ihr gethan hatte /  
vnd freweten sich mit ihr. Und es be-  
gab sich am achten Tage / kamen sie zu be-  
schneiden das Kındlein / vnd hiessen ihn  
nach seinen Vater / Zacharias. Aber sei-  
ne Mutter antwortet vnd sprach: Mit  
nichten / sondern er sol Johannes heissen.

Al ij Und





Vnd sie sprachen zu ihr / ist doch niemand  
in deiner Freundschaft der also heiße.

Vnd sie wicketen seinem Vater / wie  
er ihn wolt heißen lassen. Vnd er forder-  
te ein Täfelein / schreib vnd sprach: Er  
heisset Johannes. Vnd sie verwunder-  
ten sich alle. Vnd alsbald ward sein  
Mund vnd seine Zunge auffgethan / vnd  
redete / vnd lobete Gott. Vnd es kam eine  
Furcht vber alle Nachbarn / vnd diß Ge-  
schicht ward alles rüchtbar auff dem gan-  
zen Jüdischen Gebirge / vnd alle die es  
hörten / namens zu Hertzzen vñ sprachen /  
was meinstu / wil aus dem Kindlein wer-  
den / Denn die Hand des HERRN  
war mit ihm.

### Erklärung.

**A**n jüngst abgewichenen Donnerstag /  
war der Tag Johannis des Täuffers / haben  
wir aus vnterthänigster Pflicht / nach anlei-  
tung des ordentlichen Evangelij der Churf.  
Sachowdnerin billiche vnd schuldige Gratulation

vnd





und Glückwünschung gethan / und von dem Ersten  
 kücl benamentlich der Nativitet und Geburt Johan-  
 nis des Täuffers berichten lassen. Insonderheit dar-  
 aus vernommen / das fromme Christliche Nachbarn/  
 inhalts Pauli und Sirachs vermahnung / wenn Gott  
 ihre Mehesten / Ehelicher weise vermehret / und wie die  
 Adeler versjunget / eine lebendige Gliedgantz Contrac-  
 factur ihres Leibes bescheret / von Herzen sich darob  
 erlieben / erfreuen / Gott vor solche Wolthaten öffent-  
 lich rühmen und preisen sollen. Insonderheit aber seind  
 wir erinnert worden / daß wir armen Landkinder ob  
 jüngstbeschehener blüt und frucht des jüngst ausgeschla-  
 genen hochlöblichen RautenKranzes uns auch von Her-  
 zen erfreuen / erlieben / und daß Gott solche Barmher-  
 zigkeit an uns erzeiget / ihme inniglich dafür Lob und  
 Danck sagen sollen.

Wann wir dann am jüngstabgewichenen Sontage  
 mit freuden angeblicket wie vnser newer werther Gast/  
 der junge Chur Prinz Krafft der Blutströpflin Chri-  
 sti von seinen erb und begangenen Sünden abgewa-  
 schen / dem lebendigen Weinstock Christo incorporiret  
 und eingeleibet.

Wann wir auch vermercken / wie nicht vnbilllich  
 noch dato vber solchen Wolthaten vnser gnädigste  
 Herrschafft im Herrn sehr erfreuet / Als wollen wir  
 nun endlichen auch zu schuldiger gratulation vnserm  
 jungen getaufften Chur Prinzen aus dem Rest der be-  
 schehenen abteilung ein einiges Pünctlein zur Johan-  
 nis freuden erklären und sagen :





## DE CIRCUMCISIONE.

Das ist von Johannis des Teuffers Beschnei-  
dung / Was dabey denckwürdigis  
fürgelauffen.

*Textus.*

Vnd es begab sich am tage / usq; war mit ihm.

Dreyerley Umbstände nehmen wir in acht.

1. Tempus, die Zeit
2. Conventum, die anwesende Freundschaft.
3. Actum, die vollbrachte Handlung.

## Vom Ersten.

I.  
Die Zeit wann  
Johannes bes-  
schnitten.

Matth. 11.

Genes. 17.

Levit. 12.

**I**n der Beschneidung wird angedeutet  
die Zeit/wann Johannes der Täufer beschnit-  
ten / vnd durch diß Sacrament dem Messia zu-  
getragen vnd eingeleidet worden: Am achten Tage/nach  
dem ihn Gott in diese Welt bescheret hat / vnd solches  
gwar nicht eher / auch nicht langsamer / weil Gott eben  
diese Zeit vnd Tag dem Abraham vnd seiner posteritet  
so lange das Gesetz wehren sollte / præcisè vnd eigentlich  
darzu mit sonderbaren Ernst deputiret vnd eingeräu-  
met hatte / ein jegliches Männlin / so da am achten tage  
nicht beschnitten würde / dessen Seele sollte außgerottet  
werden aus seinem Volck.

Vom





## Vom Andern.

**I**n der Beschneidung wird angezeigt der Heilige convent, sie kamen zusammen / das sind die frommen vnd Christlichen Nachbarn vnd Nachbarinnen / so sich ob ditz Segens / vnd der Geburt Johannis des Teuffers so hoch erfreuet / vnd sich zu Elisabeth nicht im Tempel zu Jerusalem / welcher zu weit abgelegen / Elisabeth auch Schwachheit vnd Befehes halber aus ihrem Kindelbette vor den 40. Tagen sich nicht begeben sollen vnd wollen / versamlet / vnd also mit ihrer Segenwertigkeit den freit / so sich des Namens halben erhoben / seponirt vnd beygelegt hattē.

II.  
Die anwesen-  
de Freunds-  
schafft.

Levit. 12.

## Vom Dritten.

**I**n der Beschneidung wird angezeigt die ganze Handlung / warumb sie zusammen kommen das Kindlein zubeschneiden / verstehet in der HaußKirchen Zacharia: solch Sacrament zuverrichten / denn in dem Hause beschnitt Abraham seine Knechte vnd Reibelige Diener was Männlich war; In einem Wirtshause beschnitt Zippora ihren Sohn so sie mit Mose gezeuget; In dem Hause / das ist im Lager bey Silgal im freyen Felde beschnitt Josua das ganze Israel. Aus welchen Exempeln zubefinden / daß die Jüden ihre Kinder nicht im Tempel zu Jerusalem oder Synagogen. Sondern mehres theils im Häusern beschnitten / daraus aber keines weg es erfolget / das gleichformig der Christen Kinder / nicht in der Kirchen / sondern Privat-Häusern sollen getauft werden / In ansehung daß es mit der Tauffe viel ein ander gelegenheit.

III.

Handlung  
warumb sie zus-  
ammen kom-  
men.

1. Das Kind  
zu beschneiden.  
Genes. 17.

Exod. 4.

Iosue 5.

Darumb





## Blickswünschung vnd

Sarumb man sich (jedoch auffer des Nothfalls) in publico, in der Kirchen / da manch andächtiges Vater vnser gesprochen wird / in den Taufsteinen / welche dann eben dazu erbawet vnd verordnet / tauffen solle / in betrachtung auch / daß der Proceß des Kindleins / wann man selbiges vber die Sassen oder Hof trägt / ein besonderes vnd offenes Zeugniß der empfangenen heiligen Tauffe / Davon wir denn newlicher zeit / bey vergleichung der Beschneidung vnd Tauffe / in vnserer ordinari Lection der Apostel Geschicht / weitern bericht erthellet haben.

Act. 7.

2. Dem Kinde  
einen Namen  
zu geben.

Wir kommen nun zum andern / nemlichen zur mittheilung des Namens / Davon saget der Text : Vnd sie hießen ihn nach seinem Vater Zacharias / 2c. Die Jüden hatten es einen schönen brauch / daß sie ihren Kindern / bey dem Sacrament der Beschneidung allerhand schöne Namen / Inmassen wir Christen bey der Tauffe zu thun pflegen / gaben. In deme nun dieser brauch bey Johannis des Täuffers beschneidung auch observiret wird / fellet Streit für / wie wol diß Kindlein zu nennen sey / vnd ist diß die *quæstio*. Ob man diß Kind nach seinem Vater / oder aber mit einem andern Namen begaben soll ? Dabey vernemen wir 1. Wer solchen Streit wol mager haben vnd vff die bahn gebracht haben ? Die Nachbarn / die berathen sich zu nennen das Kind nach seinem Vater Zachariam / Denn so war es bey den alten Ebreern etne feine gewonheit / daß sie dem primogenito vnd Erstgeborenen Sohne / welchem von rechte wegen das Königreich vnd Priesterthumb gehöret / den Namen seines natürlichen Vaters geben

2.  
Wer diesen  
Streit erhoben.





geben/ damit sie bey ihren Namen allzeit sich erinnern  
 der Religion / Glaubens / vnd herrlichen Tugendten  
 ihres Vaters/ weil doch sonsten auch ein jede Natur sei-  
 nen eignen Namen hat / so nennen sie diß Kind Zacha-  
 riam von Zecher vnd Jah, das ist / memoria Domini,  
 einer der seinen lieben HERRN GOTT fürchtet vnd stets  
 vor Augen hat. Ist also ihre intention dahin gerichtet/  
 daß sie Gott dem Allmächtigen / an stat des alten / verle-  
 beten / vnd nunmehr stummen Priesters stelle einen jun-  
 gen Zachariam vnd Priester / der da allzeit an Gott ge-  
 dächte / vor seine Zuhörer zu Gott betete / benebens ihnen /  
 Gott vor die erzeigeten Wolthaten danken möchte /  
 aufferziehen wollen. Aber es war damals gescreet / wie-  
 wol die guten Weiblein es damals nicht verstanden / der  
 die erste Botschaft von diesem Kind Zacharia gebracht  
 der hiesse Gabriel / der hette diesem Kind / eher es geboh-  
 ren / diesen Namen gegeben / Du solst / sagt er zum Zacha-  
 ria / seinen Namen Johannes heissen. So wenig nun  
 Maria ihr Kind anders nennen durffte denn Jesum /  
 Inmassen eben dieser Engel ihr befohlen / so wenig solte  
 auch diß Kind anders denn Johannes genennet werden.

2. Depulsio matris Die Kindelbetterin vernimbt  
 der Nachbarn intent, wiederlegt dasselbe mit ernst vnd  
 spricht: Nit nichten / Er sol Johannes heissen. Jo-  
 hannes ist ein schöner / lieblicher / holdseliger Name /  
 der seinen Ursprung vom Ebreischen Hanan, heist pro-  
 pitius fuit, favit, er ist einem in allen Gnaden zuge-  
 than vnd gewogen / daher kommet Jouchanan, ευχαριος,  
 Gratianus, Gratiolus, ein recht Gnaden Kind / an wel-  
 chem Gott seine Barmhertzigkeit erzeigt vnd bewiesen /

Luc. I.

b.  
 Wer sich das  
 wider gelegt /  
 vnd von wem  
 sie überwun-  
 den.

B

708





das heißt ein rechter Goldseliger / Gnadenreicher Trost-  
 Prediger / darumb es denn billicher mit einem H / als  
 ohne H geschrieben wird / denn Joannes absq; aspira-  
 tione, von Anacht / heißt hominem afflicto, einer  
 Elenden / Vielgeplageten Menschen. Wil also die gute  
 alte Elisabeth / entweder aus sonderbahrer Eingebung  
 Gottes des heiligen Geistes / oder durch schriftliches  
 andeuten ihres Zacharia / durchaus keinen Zachariam /  
 sondern einen Johannem haben / Johannes / Johan-  
 nes ein Guld- vnd Gnadenreicher Sohn sol er mir sein  
 vnd heißen wegen seiner Person / weil eben der Mund-  
 Bote vnd Erzengel Gabriel / welcher dem Messia in  
 Mütterlichem Leibe seinen Namen gegeben / eher denn  
 mein Sohn gebohren worden / ihn Johannem getauft.  
 Johannes sol er heißen / weil er in meinem Leibe mit  
 dem heiligen Geist erfüllet / Christum Jesum gekant /  
 Eher er ihn gesehen / ihn mit ein Freuden sprung ge-  
 grüßet / Eher er ihn gekant / Johannes sol er heißen /  
 wegen seines hohen Ampts / so er führen wird / denn er  
 nicht schlechts ein Prophet / sondern mehr denn ein  
 Prophet sein wird / der nicht allein des versprochenen  
 vnd langverhoffeten Messia Vorriker / sondern auch  
 sein Täufer seyn wird / Johannes sol er heißen / denn er  
 aus Gnaden Gottes alle stände / die Könige / das ge-  
 meine Volck / die Phariseer / die Saduceer / die Zöl-  
 ner / die Sünder / die Kriegesleute vnd Soldaten /  
 von ihren Beruff vnd Stand in warer Busse sol  
 informiren vnd abrichten. Ein rechter GnadenPredi-  
 ger sol er seyn / der die Leute Gottes Hulde / Gnade

Luc. 1.

Esai. 40.

Matth. 3.

Luc. 3.

Matth. 3.

Luc. 3.

versichern /





versichern / vergewissern wird / Wie ein jeder vor sich selbst kan vnd mag gewiß seyn / seine Sünde seyen ihm verziehen vnd vergeben / der dem Menschen ankündigen würde / wie wir allzumahl von Christi / des zukünftigen Messia fülle / Gnade vmb Gnade schöpfen vnd nehmen werden aus seinem Mund vnd Händen / so er außstrecket mit Fingern vff den rechten Gnadenthron IESUM Christum zeigen vnd ruffen wird: Ecce agnus DEI, Siehe das ist Gottes Lamb / aus seinen Wercken / wie er alle Menschen zu warer Busse locken / mit dem Tode / Jüngern Berichte / der Hellen bedrawen / von Sünden abmahnen / zum Himmelreich weisen würdet. Ein rechter Gnaden Prediger sol er seyn / Gratiōsus DEO, Gottes Hand wird mit ihm seyn / das ist Gottes sonderbaren favor Gunst / Hülffe vnd Gnade / würdet er in all seinen fürhaben empfinden / Innmassen durch die Hand GOTTES nichts anders verstanden würdet / Das gleich wie ein Kindlein / aus grosser Lieb vnd Gunst in seiner Kindheit von dem Vater an der Hand geleitet / geführt / erhalten vnd beschützet würdet: Also wird Gott mit seiner Hand ober diesen Johannem / Als mit seiner sonderbaren Gnad vnd Schutz halten / ihn leiten / führen / alles schaffen vnd machen was er thuen sol / seine Hand würdet ihn führen / seine Rechte wird ihn halten vnter dem schatten seiner Hand beschützen / das wenn er gleich felle / er nicht wird weggeroffen / weil Gott ihn mit seiner Hand erhelet / dieselbe ihm vnterleget / so gar gnaw wird ihn Gott beschützen / vnd erhalten / das wann er auch nun in sein Ampt tritt /

Ioh. 1.

Ioh. 3.

Ioh. 1.

Ioh. 1.

Luc. 3.

Matt. 3.

Luc. 1.

Psal. 139.

Esai. 49.

Psal. 37.

B ij

allda





Ezech. 3.  
Luc. 3.

Luc. 7.

Luc. 1.

allda erst recht die Hand Gottes / das ist / die Babe der  
Weissagung vnd verkündigung zukünftiger dinge vber  
ihn gelangen / in vnd an ihme sich erzeigen werden / daß  
Wänniglich erkennen vnd außrufen wird / Gottes Hand  
sey mit diesem neuen Johanne gewesen. Gratosus erit  
nobis parentibus & omnibus, Er wird ein angeneh-  
mer lieber Gast seyn / vns Eltern vnd allen Freunden.  
Inmassen der Engel vns vertroestet / du würdest des  
Frewde haben / vnd viel werden sich seiner Geburt freu-  
en / Ach / alle Traurigkeit / vnd daß vns Gott in vnserm  
Ehebette nicht gesegnet / die wird dieser Johannes vns  
in eine Frewde verwandeln / in seinem gantzen leben  
wird er vns concionibus suis gratosis erquicken / Da  
nicht allein vns / sondern auch viel / viel wird er mit sei-  
ner Gnaden Predigt erlieben vnd erfreuen / daß sie sich  
darob verwundern / einander fragen werden / Was mei-  
neñu wol / daß aus diesem Kindlein werden wolle? Auch  
dannhero Gott dem Allmächtigen dafür Lob vnd  
Dancf sagen werden. Ey billich sol er Johannes / Gna-  
denreich / Guldreich / vnd nicht Zacharias heissen.

Wiewol nun die Weiber vnd Nachbarn vff solche  
ihre der Kindelbetterin rationes instantz geben / ihr der  
Elisabeth einreden / die Alte Gewonheit pretendiren  
vnd fürwenden: Ey / ist doch niemand in deinem Ge-  
schlecht / der Johannes heisse / es stehet je einem jeden  
frey / wie er sein Kind wil heissen lassen. Aber gleichwol  
ists / wie du weist / bey vns Jüden ein nützlichet noth-  
wendiger gebrauch / daß man die primogenitos gemei-  
niglich nach dem Vater vnd Großeltern / damit der  
Stamm vnd Geschlecht nicht obscuriret, verdunkelt /

bsonders





bsonders viel mehr illustriret vnd durchleuchtet werde/  
zu nennen pflaget / Ach / was wilstu mit diesem neuen/  
in deinem Geschlecht / vngewöhnlichen / unbekandten Na-  
men machen / Lieber bringe kein new recht auff! Nichts  
desto weniger bestehet Elisabeth vff ihrer meinung / sie  
replacirt, Johannes est nomen eius, sagt was ihr wolt  
so gilt mir hier kein Argument / Beweisung / Klugheit /  
alte Gewonheit / Jüdischer brauch / wie es Gott / mei-  
nem alten Herrn / durch den Engel Gabriel lassen an-  
deuten / Gott hat ihm den Namen Johannes geben /  
Gott wils haben / daß er nicht Zacharias sondern Guld-  
reich heißen solle / wer wolte sich wider diesen Herrn  
setzen / wer wolte wider ihn disputiren? Gott wil vnd  
sol hie recht haben / Johannes est nomen ejus, Johan-  
nes heißt / ist vnd bleibet sein Name.

3. Dijudicatio sequitur, Weil man des Namens  
haben sich nicht kan vergleichen / appelliren sie an den  
Hauswirth / gebens deme mit winken vnd andern umb-  
stenden zu erkennen / wie er ihn doch immermehr sein  
junges Söhnlein wolle nennen lassen / der fodert ein  
Täffelein / schreibet darein / fehet darauff durch Gottes  
Gnade wieder an vberlaut zu reden: Er heißt Johan-  
nes / als wolt er sagen: Ach was difficultirt ihr lang  
vber dem Namen? Was wendet ihr nur do viel von  
Jüdischer Gewonheit für? diß mein Kind hat Ga-  
briel / eher denn er in Mutter Leibe empfangen / also  
getaufft / Gott im Himmel hat durch ihn mir es lassen  
also andeuten / daß er keinen Zachariam vnd Jüdischen  
Priester / sondern einen Johannem / Guldreichen Gna-  
den Prediger des neuen Testaments haben wil / der

Entscheidung  
durch den wey-  
land stimmen/  
aber jetzt res-  
denden Vater.

Luc. 1.

B ij

Kosen





Matth. 11.

Ioh. 1.

Wosen mit seinen Ceremonien, vnd Bepreng auffheben / abschaffen / Gnade vnser lieben Gottes / Verdienst Jesu Christi / warmit er das gantze Gesetz erfüllet / öffentlich predigen / Männiglichen zur Busse vnd Gnadenreichen vergebung der Sünden ermuntern vnd ermahnen solle. Gott wil es also haben / wer wil wieder diesen Herrn sich setzen / disputiren? bleibt derhalben dabey / Johannes est nomen ejus. Warbey es dann endlichen verblieben / vnd männiglich Gott dafür schuldiges Lob vnd Danck gesaget.

I.  
Lehr.

U S U S.

Schöne Hauslehren haben wir bey erklerung dieses Textes zubetrachten.

1. Eltern  
sollen ihre  
Kinder / so  
bald sie Gott  
bescheret / zur  
Taufe lei-  
ten.

Esa. 40.

Matth. 3.

1. Lernen Christliche Eltern / das wenn ihnen Gott auch wie Zacharia vnd Elisabeth / gesunde Leibesfruchte giebet vnd bescheret / wie sie förderlichst darnach trachten sollen / daß solche ihre Kinderlein dem Gnadenbunde Gottes / so er mit vns in der heiligen Tauffe gemacht / mögen insirculirt vnd eingepflantzet werden / das sehet ihr an diesen Eltern. Denn vngeacht / ihr liebes Johannichen im Wütterlichen Leibe / als ein sonderbares Exempel der Gnaden / mit dem heiligen Geist begabet / vngeacht / er zum prodromo vnd Vorrieter Christi / der ihme zu seinem Einzug den Weg bereiten sol / vor siebenhundert Jahren proclamirt vnd ausgeruffen / vngeacht / er Joh. der Teuffer / mit der einsetzung der H. Tauff / den anfang zur abrogation, abschaffung vnd auffhebung des Gesetzes machen sollte: Jedoch

wolten





wolten sie ihren lieben Johannem des Sacraments der beschneidung gar nicht berauben / als dann sie wu-  
sten vnd befunden / daß er von Natur in Sünden em-  
pfangen vnd gebohren were / ob er nun gleich mit dem  
heiligen Geist begabet / Nicht sonere es doch alles lauter  
Gnade. Sie wollen nicht singulares seyn / weil doch sin-  
gulares plerunque etiam irregulares, wie der Alte  
Matthæsius pflejet zu reden / sie wolten ihres theils  
gerne allerhand scandala vnd Ergerniß vermeiden /  
kommen vnd schaffen eben vff die zeit / stunde / so Gott in  
Alten Testament den Kindlein selbst zu beschneidung  
hochweyllichen angeraumet / ihr Johannichen zum Sa-  
crament der beschneidung.

Diesem Exempel sollen Christliche Eltern / denen  
Gott Kinderlein beschert / auch nachfolgen / Ich rede von  
denen so Gott Kinderlein bescheret / denn er sie nicht al-  
len giebet / nicht das solches allezeit ein Zornzeichen vnd  
sonderbare straff der Sünden sey. Nein / Gott wil hie-  
rinnen offtmals der lieben Eltern Glauben probiren /  
durch solch Creutz sie wol prüfen. Inmassen er auch mit  
seinen Heiligen / dem Abraham / Sara / Rebecca / Rahel /  
vnd dergleichen lang / vñ zwar so lange verzogen / dz oft  
alle Menschliche Mittel verschwunden / Er / als der hoch-  
weise Gott / wil sie / die liebē Eltern / offtmals vor einē  
größern Hertzleid vnd Unfall bewahren / Wann er / als  
der allein weise Gott wol empfindet / das die Kinder vbel  
gerahen / den Eltern allerhand Hertzleid wie Dina  
vnd Absolon zu ziehen / So do heisset se recht / Es ist besser  
ohne Kinder sterben / denn Gottlose Kinder haben / so ist  
auch *Gen. vii* nit allezeit universaliter ein Gnadenzeichen /

Psal. 51.

Lucæ. 1.

Das Gott  
nicht allen  
Eltern Kind-  
er giebet /  
ist nicht all-  
zeit ein zorn  
zeichen son-  
dern er wil.

1.

Ihren glau-  
ben probie-  
ren.

Tob. 12.

Gen. 15.

25.30.

2.

Wil die El-  
tern vor  
größern  
Hertzleid be-  
wahren.

Gen. 34.

2. Sam. 14.

Syr. 16.

3.

Viel Kinder  
habē nicht  
allzeit  
ein Gnaden-  
zeichen.

Es





Es hatte Achab Impius Rex siebentzig Söhne / der doch ein Gottloser König war / dessen siebentzig Söhne vff einen Tag geköpfft / vnd sein schichtweise in der Stadt Samarien dem newen einziehenden König Jhu nach dem Wort des HERN entgegen gesetzt worden. Welchen aber nun Gott Kinderlein bescheret / die sollen sie mit diesen Eltern / alsobald vnd schleunig zur heiligen Tauffe leiten. Denn ob schon im alten Testament eine gewisse zeit / nemlichen der achte Tag / damit daß Kindlein entzwischen ein wenig erstarken / den schmerzen desto eher erdulden möchte / verordnet / ob wir auch wol an die Jüdischen Ceremonien vnd zeiten gar nicht gebunden / bsonders aus Christlicher Freyheit / eher oder langsamer zur heiligen Tauffe leiten mögen: Jedoch ist mit der heiligen Tauffe / welche der beschneidung gefolget / viel ein anders / vnd werden sich an dem Christliche Eltern nach gesundheit oder Schwachheit ihrer Kinderlein selbst zu accommodiren vnd zu richten wissen / damit sie bey zeiten Christo eingeleibet / vnd sie ein gutes Gewissen dabey habē mögen.

2. Lernen wir den Christlichen / löblichen brauch / wie wir vnsern Kindern in der heiligen Tauffe sonderbare Christliche Namen geben sollen / nicht zwar darumb / daß wir sonst vnserm HERN Gott nicht bekand seyn solten / oder er vns / wenn wir solche Namen nicht hetten / nicht vnerschneiden könnte / O Mein; Zum Jeremia sagt Gott: Ich kante dich eher ich dich in Mutterleibe bereitete / ich sonderte dich aus / eher du vō Mutterleibe geboren wurdest. O Gott / solt er vns nicht kennen / der vns in Christo erwehlet / eher den

1. Reg. 17.  
2. Reg 9.

2. Reg. 9.

Gen. 17.

Col. 2.

Gal. 2.

Col. 2.

2. Eltern sollen  
ihren Kindern  
Christliche Namen  
geben.  
Esa. 49.

Ierem. 1.

der





der Welt grund geleget wordē/kein/sondern wie be-  
halten diesen löblichē gebrauch propter auctoris digni-  
tatem, welcher ist vnd heist der wahre Amens Gott/den  
so bald Gott die Creaturen erschaffen/gab er ihnen auch  
sonderbare Namē/er schuff die Creaturen nicht schlecht/  
daß sie waren/ Sondern er selbst nante sie auch mit ih-  
ren Namen/ Es werde licht / in welchen auch ihre Ei-  
genschaften begriffen/es werde eine feste vñ es ward/rc.  
So nante er Tag vnd Nacht/die Erde Eretz, die Meer  
Jamim. Nachmals do er allerley Thier erschaffen/  
bracht er sie selbst vor den Menschen / der da noch im  
stande der Unschuld / der beste Naturkündiger war/  
wie der Mensch allerley lebendige Thiere / verstehe vff  
Gottes befehl vnd eingebung/nennen würde / so solten  
sie heißen. Solche *ὀνομαζεις* die hat Gott selbst auch  
approbiret, vnd ihme belieben lassen. Hu Schēmo, Gott  
liesse es ihme also belieben/es bliebe dabey/wie sie Adam  
genennet hatte / dannenhero lesen wir in der Schrift/  
wie fleißig/wie sorgfeltig die H. Patriarchen in erthei-  
lung der Namen ihrer Kinder gewesen/ so genaw auch/  
daß wer es mit fleiß observiret, keiner nicht seinem Kin-  
de einen Namen ohne sonderbare bedeutung gegeben:  
Eva heist eine Mutter aller Lebendigen: Cain Besitzer  
des *ἔαρον*/ wie ihn Mutter Eva vergeblich nante:  
Abel Eitelkeit/ ein ding so bald verschwindet vnd verge-  
het: Seth gesetztes Fundament vnd Grund der Kirchen  
vnd verheischung Christi: Noah Ruhemacher/ der seinen  
Eltern Ruhe schaffen sol. Desgleichen nach der Sünd-  
fluth haben sie es hin vnd wieder observirt, Babel heist  
verwirrung / vermischung: Abraham ein Vater vieler

1. Rh. 1.  
2.  
Wegen des  
Stiffers.  
2. Cor. 1.

Gen. 2.

Gen. 3.

Gen. 4.  
Gen. 5.

Gen. 12.

Ⓒ

151





Genes. 17.

Genes. 18.

b.  
Wegen der  
Nothwendig-  
keit.c.  
Wegen des  
Nutzes.

Matth. 1.

Dicker vnd Könige: Isaac ein gelächter, der da freude  
vñ lachen bringet: Jacob Versentretter/Untertretter/  
Oberwinder: Israel Gottes Kämpffer vnd Ob sieger/  
vnd dergleichen.

2. Propter rei necessitatem, Damit man so viel  
individua vnd Personen / eine für der andern nennen  
vnd unterscheiden möge / do es gewißlich sonsten un-  
möglich / daß einer so viel hundert tausent Personen / so  
in der Welt hin vnd her leben / ohne vnterscheid des  
Lauffnamens / discerniren künde. Dannerhero recht  
gesaget wird / Dei nomen nullum esse quia in isto non  
est pluralitas. Gott hat eigentlich keinen Namen / weil  
in ihme keine Vielheit.

3. Propter multiplicem utilitatem, Keiner kan  
keinen recht schaffenen Grammaticum geben / der je-  
gend die auctores, phrases, verständiglich auflegen vnd  
erklaren wil / wann er nicht die Namen vnd derselben et-  
gentlichen Verstand / was sie heißen selbst weis. Keiner  
kan mit einem andern gründlich disputiren, wenn er  
nicht die vim & proprietatem nominum, das ist / die  
Krafft vnd eigentliche Deutung der Namen recht zu  
urgiren weis / Inmassen denn die Logici etnen son-  
derlichen locum haben / so sie nennen notationem no-  
minis, das wenn ich sage / homo sum, Ergo humani a-  
me nihil alienum esse: deinde ἀνθρώπος est, Er ist ein  
Mensch / Ey / so sol er sich auch vmb Göttliche dinge  
bekümmern. Das Argument wuste der Engel artig in  
Erklärung des Namen Jesu zugebrauchen / Iesuah  
vocabitur quia Joschia, Er wird Jesus genant  
werden / weil er sein Volck wird selig machen.  
Keiner kan keinen recht schaffenen Historicum geben /

wofern





wofern er nicht den Ursprung/ vnd die eigentliche Deutung der Namen verstehet / werden ihm die besten Stücke vnbekand bleiben / wie in Caesaris vnd Thesei Historien zubefinden. Keiner kan ein rechten Physicum vnd Medicum geben / wann er nicht die Namen der Kruter / der Wurzeln / Blumen / der Gliedmassen / der Sebeinlein / Adern / vnd Nerven / der bewegungen der Seelen eigentlich kündig vnd mächtig. Keiner kan einen recht schaffenen Theologum geben / wann er nicht gleichfals den Ursprung / Deutung der Namen weiss zuerkleren / Wie hie in den Namen Johannis / Jesu / Matthæi vnd dergleichen.

Sehet lieben Christen / vmb solcher vnd dergleichen Ursachen willen / sollen Eltern ihren Kindern feine Christliche Taufnamen geben.

## II. Warnung.

Diebey aber werden wir zum treulichsten gewarnet. 1. Eltern / wie dieselbe ihren Kindern nicht schändliche / diehische / heydnische / gottlose / sondern Christliche Namen geben sollen. Sine nominibus ober rare ferinum est, Wie die Atlantes ehemals gethan / Die Troglodyton haben ihren Kindern Diehische Namen gebē / dieselbe oftmals Schen / Schaffe / Hamel / Vogel / vnd dergleichen Thier / so sie zur Speise genossen / genent. Die Vernünfftigen Heyden haben ihren Kindern / von fürnehmen Leuten so da nach Tugend / vñ Erbarkeit / Tapfferkeit gestrebet / Namen pflegen zu geben / Als Hector. Achil. Hannib. vñ dergleichen. Die Jüde namē sie aus ihrem Geschlechte wie hier zusehen. Viel die sich Christen nennen / heydentzen hietinnen auch / nach dem

## II.

### Warnung

1. Eltern sollen ihren Kindern nicht Heydenische Schändliche Namen geben.

Es

sie





sie etwa affectionirt, geben sie ihren Kindern Namen/ so da Lust zur Redekunst/ lassen sie Cicerones, Demosthenes, so zur Poëterey geneigt/ Virgilios, so die Philosophy belieben/ Platonos, Socrates, nennen/ Sæpius absq; ulla ratione, Da man findet auch wol Leute/ welche ihre Kinder Cain/ Absolon/ Judas/ nennen vnd täuffen lassen/ vnd wie man Exempla, ihre Pfarrer wieder alles erinnern dazu zwingen/ daß sie ihre Kinder also tauffen müssen. Nun ist diß nicht allein ein schändlicher/ sondern auch schädlicher gebrauch/ womit man gleich Gottes vnd seiner heiligen Tauffe spottet. Ach man darff den Kindern nicht solche Heydnische oder in der Bibel wegen der Personen Unthaten verhassete Namen geben/ sondern man gebe ihnen Christliche/ sie degeneriren ohne das wol/ vnd wann Gott nicht solche Pfeile/ daß sie wol geraheten/ selbst regieret.

Psal. 127.

David hieß seinem Sohne einen herrlichen Namen Absolon geben/ das heißt Pater seu Princeps Pacis, Vater vnd Friederfürst/ Er schleyt gleichwol auß dem Beschir/ vnd wird zum gewolichen Auffrührer/ der seinen leiblichen Vater aus dem Reich jaget. Salome Herodis Tochter hat auch den Namen vom Frieden/ Aber ich meyne sie stift Blutbad vnd Unfried/ In deme sie mit einem Galliart Johanni dem Täuffer den Kopff abtantzet/ Vater vnd Mutter benebenst sich vmb Leib vnd Seele bringet. Dina hieß Judicium Domini, Das Berichte des Herren/ Sie achtet aber weder Gottes noch ihres Alten Vaters Urtheil/ spaziert auß/ vertantzet ihren Ehrenkrantz/ Also/ Wann Gott nicht mit seinen Händen unsere Kindlein regieret/ do kan wol

2. Sam. 14.

Marc. 6.

Genes. 34.

Psal. 127.

aus





aus einem Johanne ein vnhold / aus einem Friederich  
ein Zentker / aus einem Wolffgang ein Wolff vnd vnse-  
liger Mensch werden / der Vater / Mutter / einem ganzen  
Kande zeitliches vnd ewiges Hertzeid zugeucht / daß El-  
tern so treulich wollen verwarnt seyn / vnd mit Heyd-  
nischen Gottlosen Namen ihre Kinderlein nicht ver-  
warlosen / Gottes Zorn vber sie vnd sich reitzen. Ey /

*nomina sunt omina.*

*Conueniunt rebus nomina sepe suis.*

Offt bringt ein guter Namen  
Eine gute Art mit sich  
Wenns kömpt von guten Samen  
Gezeuget ist ehrlich.

2. Kinder werden bey ihren Taufnamen allhier  
gewarnt / daß wenn die Eltern in der Tauffe aus gu-  
ter Hoffnung / vnd trewer affection ihren schöne Christ-  
liche Namen geben / wie sie sich selbst auch hätten vnd  
vorsehen sollen / damit sie dieselben mit muthwilligen  
Sünden vnd Lastern nicht beschmitzen vnd besflecken /  
sondern im Glauben / Religion, vnd Leben dahin zie-  
len / damit sie die von den Eltern geschöpfete Hoff-  
nung erfüllen / vnd erlangen mögen. So oft nun der  
Satan / Welt / böse Beselichafft / vnd eigen sonderlich  
Fleisch vnd Blut / ein junges Blut zu Sünde vnd La-  
ster reitzen vnd anfrischen wollen / do sol ein from Kind  
so bald an seinen Namen gedencen: Ach / wo hastu dei-  
nen Namen bekommen? in der Tauffe / do du Christum  
angezogen. Was hastu allda deinem lieben Gott zuge-

2. Chron.  
16.

2. Kinder / das  
mit sie ihre  
Namen mit  
Sünden ni cht  
beschmitzen.

Gal. 3.

E III

sagt?





Luce. 1. sagt? daß du ihme dienen wilt in Heiligkeit vnd Bes  
 rechtigkeit/so ihme gefellig/Worinn hastu dem Teufel  
 entsaget? in allen seinen Wercken. Ey/so erinnere dich  
 des Tauffbundes was du gelobet vnd geschworen / ge-  
 dencke: **1. Petr. 3.** He sollte ich meinen Namen ein solchen Schand-  
 fleck anhängen / He sollte ich mein Tauffgelöbniß bre-  
 chen / mich meines Namens verlustig machen / He wie  
 woltestu solches vor Gott deinen Himmlischen Vater  
 verantworten? **Matth. 16.** Du heist Petrus / Ey so siehe daß du  
 auch off Jesum Christum den rechten Felsen/vnd nicht  
 off falsche Lehre / zeitliche Güter gegründet seyst / **Daniel. 5.**  
 Du heist Daniel/Ey so siehe daß du nicht Menschen zugefal-  
 len redest / richtest / Sondern Gottes Richter bleibest/  
**1. Cor. 4.** Du heist Christophorus/Ey so siehe daß du auch Chri-  
 stum vnd keinen andern im Herten tragest / **1. Petr. 5.** Du heist  
 Mattheus / so erkenne dich selbst / was du bist / was du  
 hast von Gott empfangen / stolziere vnd prange nicht so  
 darauff/lerne dich selbst besehen / Gott wiederstehet den  
 hoffertigē / **1. Tim. 1.** Du heist Catharina/siehe zu/leb auch keusch  
 vnd züchtig / Du heist Regina / siehe zu/wie du auch ins  
 Himmelreich gehen / dermal eins drinnen herschen vnd  
 regieren mögest / Du heist Maria / siehe zu /daß du dein  
 Creutz auch gedültig tragest / vnd biß ans Ende behar-  
 rest / Denn hie heist / Christiani nomen frustra  
 sortitur, qui Christum non imitatur. Augustinus:  
 der hat vergeblich den Christen Namen empfangen /  
 welcher Christo nicht nachfolget.

III.  
Trost.

III. Trost.

Thun wir daß / so giebt vns vnser Namen

ein





ein herrlichen Trost. 1. In vocatione, In vnsern  
 Amptsberuff/dorinnen einem offtmals viel Jammer/  
 Elend / Creutz / vnd Wiederwertigkeit fürkoffet /  
 vnd allerhand Melancholische Gedancken machet / ob  
 wir auch bey Gott in gratia, ob nicht solches alles ein  
 Zeichen des Zorns vnd Ungenaden. Hier glet die Er-  
 innerung des Taufnamens Trost / daß derselbe vns  
 ein Zeichen muß der Empfangenen Tauffe / worinnen  
 vns Gott die Heilige Dreyfaltigkeit zugesagt / daß  
 Gott vnser lieber Vater / wir seine Kinder / Jesus  
 Christus vnser lieber Bruder/so vns mit seinem Blut/  
 mit dem zornigen Vater außgesöhnt. Gott der heili-  
 ge Geist vns zum Wahlschatz vnd tewern Pfande der  
 Seligkeit / zum gewissen Zeugniß vnser Tauffname  
 in der Tauff gegeben / Womit Gott vnsern Namen in  
 Himmel eingezeichnet / in librum vitæ, ut loquitur  
 Augustinus supra Psalm. 69. In æternum nos non  
 deleturus. Ino Buch der Lebendigen / daß er vns in  
 Ewigkeit nicht wil außleschen. Christus mit seinem  
 Blut in seine Allmächtige Hände notirt vnd eingezeich-  
 net / Gott der heilige Geist zur versicherung vns ins  
 Hertz geben / daß er / Gott vns in keinem Creutz / Noth/  
 vnd Elend wil besrecken lassen / sondern so oft er vnser  
 Namen in seiner Hand erblicket / Er vns mitten im  
 Creutz zuruffen wil : Fürchte dich nicht du kleines  
 Wurmlein Jacob / Ich habe dich in meine Hände  
 gezeichnet / Ich habe dich mit deinem Namen ge-  
 ruffen / Wenn du durchs Feuer gehest / etc. Ach  
 so so oft du nun im Creutze schwebest / Erinnere dich  
 deines Namens/vnd der empfangenen heiligen Tauffe/

1. In vnsern  
Beruff.Matth. 3.  
Ephes. 1.  
Iohan. 20.  
Colos. 2.  
Ephes. 1.Psalm 69.  
Esai. 49.  
Galat. 7.  
Esai. 41.  
Esai. 49.



Rom. 2.

2. In Erkenntnis  
der Sünden.  
Ezech. 16.  
Esa. 1. Psal.  
118.

Zach. 11.  
Esa. 12.  
Eph. 5.  
Esa. 1.

1. Ioh. 1.  
Ebr. 9.  
Eph. 5.

Rom. 8.  
Gal 3.  
1. Pet. 3.

Mar. 16.

3. In Todess-  
süßen.  
Ioh. 15.  
1. Sam. 17.

do gehe getroßt vnd alle Züge mit Sünd / Todt / Teuf-  
fel vnd Welt dawider / wie Jonath an / wie David. Ich  
habe die Siegel der Berechtigkeit / vergebung der Sün-  
den in der heiligen Tauffe empfangen. Ist nun Gott  
für mich / wer mag wieder mich seyn?

2. Also in peccatorum agnitione, wann das gantze  
Haupt die Blutschulden daher fließen / nichts gesundes  
an vns / in vns / kein friede in Warck vnd Beinen zube-  
finden / erinnere dich deines Namens / so du in der Tauff  
empfangen / die ist dir ein Gnaden- vnd Heilbrunnen /  
ein Bad der Wiedergeburt / ein rothe Sündflut / do kom-  
me / erinnere / wasche dich durch den Glauben / Krafft der  
Bluttröpflein Christi / Schneeweiß / rein von allen  
Sünden / Blutschulden / todten Wercken / damit kein  
mackel / runtzel / nichts verdämlisches an dir seyn möge.  
Sie ist ein Symbolum, ein Lösung / wormit ich als ein  
getauffter vnd geheiligter Christ / von vngetaufften  
Heyden / Jüden / vnterschieden werde / Sie ist *συνώνυμος*,  
ein starcker Saltzbund / daß nun kein Teuffel noch Tod  
dich aus der Hand Christi reißen solle / Sie ist das me-  
dium salutis vnd mittel deiner Seligkeit / ic.

3. In denen letzern hinzügen / wenn wir mit dem  
hellischen Goliath vnd Philistern das letzte gängelein  
thun / wir frisch / keck / mit ihm dawider gehen / vnserer  
Tauffe / als der inhabenden Lösung erinnern / was solt  
der vnbeschnittener / verfluchter / was solte dieser / so den  
Zeug Israael lästert / mir schaden? Mein Namen stehet  
an meiner Stirn / Christianus sum baptizatus, Ich bin  
ein getauffter Christ / niemand wird mich aus Christi  
Händen reißen.

Wir





Wir beschliessen nun unsere Predigt mit der Gratulation vnd Glückwünschung vnsers Jungen ChurPrintzens Johann Georgen des Jüngern / Vnd weil der selbe nun durch die Churfürstlichen Eltern abgewichenen Sontages mit Johanne dem Täufer zum Gnadenbunde gebracht / darinnen von Erb- vnd begangenen Sünden gereiniget / dem Lebendigen Weinstock Christo eingeleibet / vnd zu dessen vnfeilbaren Zeugniß den schönen Taufnamen Johann George erlangt hat. So wünschen wir ihm sämtlichen von Grund vnsers Hertzen / daß er in solchem Gnadenbunde Gottes auch in Ewigkeit verharre / nimmermehr daraus getilget werde / vnd ein rechter Johannes / Huld vñ Gnadenreicher Prinz seyn vnd bleiben möge. Gnadenreich vnd groß mit Johanne dem Täufer vor Gott dem Allmächtigen allhier in dieser Welt / der ihn mit gesundem langwirigem Leben begnaden / mit seinem Geist der Gnaden / wie Johannem den Täufer erfüllen / ihn groß machen möge / damit er Gottes Allmächtige Hand vnd protection in seinem gantzen Leben empfinden möge. Wir wünschen daß dieser Chur Prinz ein rechter Johannes vnd Huldreicher Sohn vor den Churfürstlichen Eltern seyn möge / denselben allerhand Trübsal / Wiederwertigkeit mit Johanne dem Täufer in freude verwandeln möge. Wir wünschen daß dieser Chur Prinz ein rechter Huldreicher Fürst seyn möge der gantzen Landschaft / daß sich viel mit Johanne dem Täufer vber seiner Geburt / vnd daß Gott das hochlöbliche Haus Sachsen in der Chur wie-

D

derumb





derumb versunget/erfrewen mögen/das gleich wie Jo-  
hannes der Täufer die armen verkehrten Bewissen  
in dem gnadenreichen Evangelio erquicket / vnd ihnen  
Gottes Guld vnd Gnade angekündiget/also wir an die-  
sem ChurPrinzen einen holdseligen Johannem haben  
mögen/der sich gleichfalls ins künftige der armen be-  
drengeten Kirchen / als ein Pfleger vnd SeugArme  
annemen / ins künftige der armen Seufftzerlein mit  
Johannitischem audientz versehen möge. Wir wün-  
schen das dieser ChurPrinzt seyn möge ein rechter Ge-  
orgius, der da für die gefangene Jungfraw / das ist/  
die heilige Christliche Kirche/welche Paulus ein Jung-  
fraw nennet/vnd setzt von dem Hellschen Drachen dem  
Antichrist in Orient vnd Occident/Tyrannen vnd Ke-  
tzern grimmig verfolget/ins künftige trewlichen hand  
haben / vnd sich als der Herr Vater / als ein rechter Jo-  
hannes Georgius erweisen vnd bezeigen möge.

2. Cor. II.

Isai. 49.

Psaln 37.

Gott du Himelischer Vater du wollest selbst  
mit deiner Hand ober jm/wie ober Johanne den Täufer  
seyn/Du wollest diesen jungen ChurPrinzen in seiner  
zarten Kindheit beschützen/ mit deiner Allmacht leiten/  
führen/ mit deiner Rechten Hand ihn halten/ mit dem  
Schatten deiner Hand beschützen / das wenn er gleich  
felleet/er nicht weggeworffen/sondern durch deine Hand  
erhalten werde. Behüte ihn / O trewer Vater/in seiner  
Jugend/vnd verhoffentlichem Alter vnd zukünftigem  
Ampt / beware den Herrn Vater / porrige dexteram  
Domine operi manuum tuarum, gib Geist/ Gnad/ fa-  
vor vnd glückliche success, damit er das jenige/ was dir  
beliebet/verrichten kan / G. Ch. S. vns vor dem Papst

vnd





vnd Calvinischem Teuffel/ so sich hin vnd wieder vmb  
 vns aufflegen/ beschützen/ auch Errede vnd die liebe Ju-  
 stici erhalten möge. Behüte G. Ch. S. als wie ein  
 Augapffel/ das weñ wir ruffen: Emitte manum tuam  
 de alto, eripe & libera me de aquis multis, Sende dei-  
 ne Hand vor mir her/ vnd erlöse mich von grossen Was-  
 fern/ von der Hand der frembden Kinder. O so wolle-  
 stu vns gnediglich erhören/ erretten/ deine Allmächtig-  
 ge/allgegenwertige Mayestätische Hand vns darbieten/  
 Denn wo wir dieselbe empfinden/ O so mögen vnd kön-  
 nen wir keck vnd getrost allen vnsern hochmütigen ra-  
 senden Feinden die Spitze bieten/ ihnen wieder hohn  
 sprechen/ O wenn sich schon ein Heer wider vns leget/  
 so fürchtet sich dennoch vnser Hertz nicht/ weñ sich Krieg  
 wider vns erhebt/ so verlassen wir vns auff dich G. Herr/

Psal. 107.

Psal. 17.

Psal. 144:

Psal. 27:

Vnd wenn die Welt voll Teuffel wer/  
 Vnd woltn vns gar verschlingen/  
 So fürcht wir vns doch nicht so sehr/  
 Es sol vns noch gelingen.

Dieses alles/ damit vnser gratulation erfül-  
 let werde/ sollen wir stets vnser Augen des Hertzens  
 im Gebet vor vnser liebe Obrigkeit richten/ damit also  
 vnser Hülffe von oben herab kome/von vnserm G. Herrn  
 Christo/ welchem sampt dem Vater vnd Heiligen

Geist sey Lob vnd Danck gesagt/ von  
 nu an biß in Ewigkeit/

A M E N.

E N D E.









Faint, illegible text from the reverse side of the page, possibly bleed-through or a watermark.

276

ULB Halle 3  
004 807 413  










I.  
Die Zeit wann  
Johannes beschnitten.

Matth. 11.  
Genes. 17.  
Levit. 12.

Das ist

Vnd es

**S** getragen  
dem ihu  
zwar nicht  
diese Zeit  
so lange  
dazu mit  
met hatte  
nicht beschnitten  
werden

Beschneid

mit ihm.

schafft.

gedeutet  
er beschnitten  
Messias zu  
Lage/nach  
vnd solches  
Bott eben  
posteritet  
eigentlich  
eingewäu-  
chten tage  
abgerottet

Dom

